



# Deutsche Burschenschaft

## Presse - Informationen

Potsdam, 30. Juli 2003

### **Anschläge auf Burschenschaften**

Nachdem es schon im Vormonat terroristische Anschläge linksextremer Kräfte auf Burschenschafter gegeben hat – hier sei an den Brandanschlag auf das Auto eines Berliner Burschenschafter erinnert – hat es nunmehr einen neuerlichen Brandanschlag auf das Verbindungshaus einer Burschenschaft, der Burschenschaft Germania Hamburg, gegeben. Aus diesem Anlaß nehmen Sie bitte die Presseerklärung der Hamburger Burschenschaft Germania zu diesem verabscheuungswürdigen Vorfall zur Kenntnis. Ich bitte um Beachtung, Veröffentlichung und Verarbeitung in Medien; sollten Sie aus redaktionellen Gründen Kürzungen vornehmen müssen, darf ich dringend darum ersuchen, Auszüge der Presseerklärung nicht sinnentstellend wiederzugeben.

Mit burschenschaftlichem Gruß

Karsten Rausch, Pressereferent der Deutschen Burschenschaft

### ***Presseerklärung der Hamburger Burschenschaft Germania***

#### ***Menschenleben gefährdet - Nur massives Sicherheitsglas verhinderte Personenschäden***

Vermummte Autonome griffen in der Nacht zum 19. Juli um ca. 0:20 Uhr das Haus der Hamburger Burschenschaft Germania in der Sierichstraße in Hamburg-Winterhude an. Die Fenster wurden von schweren Wurfgeschossen getroffen. Außerdem schleuderten die Angreifer zahlreiche Flaschen mit einem Gemisch aus Farbe und Säure gegen die Front des Hauses.



# Deutsche Burschenschaft

## Presse - Informationen

Zuvor errichteten die Täter in der Sierichstraße eine Barrikade. Eine zu diesem Zweck herbeigeschaffte Mülltonne wurde vor dem Hauseingang plaziert und angezündet, was wohl eine Flucht der in dem Haus befindlichen Personen verhindern sollte. Der Sachschaden beträgt mehr als 10.000 EUR. Ein Personenschaden wurde lediglich durch die vorhandene Sicherheitsverglasung verhindert.

Die anwesenden Angehörigen der Burschenschaft wurden von dem heimtückischen Anschlag völlig überrascht. „Besonders bestürzt sind wir“, so ein Bewohner des im selben Hause befindlichen Studentenwohnheims, „dass zehn Gäste aus Österreich eine solch menschenfeindliche Attacke miterleben mussten.“

Der Übergriff erfolgte im Vorfeld einer Cocktailfeier, welche am Sonnabendabend im dem Haus der Verbindung stattfand. Im Laufe der Party versuchten abermals ca. einhundert Störer, u.a. mit Transparenten von PDS, JUSOS und „autonomer ANTIFA“ zu dem Gebäude zu gelangen. Dies wurde nur durch einen massiven Einsatz von zwei Hundertschaften Polizei verhindert. „Wären diese Personen bis zu dem Gebäude vorgedrungen, so wäre es zu erheblichen Übergriffen auf unbeteiligte männliche wie weibliche Gäste gekommen“, vermutet ein Beobachter. Zu den Anschlägen hatten in den Tagen zuvor verschiedene sogenannte „autonome“ Gruppen im Internet aufgerufen.

Die Hamburger Burschenschaft Germania sieht den neuerlichen Anschlag als Ergebnis einer seit mehreren Monaten andauernden Verleumdungskampagne von linksgerichteten Medien und speziell vom AStA der Hamburger Universität, der über erhebliche Verbindungen zu linken und linksextremen Gruppierungen verfügt. Auch wird ein zeitlicher und thematischer Zusammenhang zwischen einem Artikel in der linksgerichteten „taz“ vom 17.Juli mit der verleumderischen Überschrift „Braune Burschen“ und dem Brand- und Farbbeutelanschlag vom 18.Juli deutlich.



# Deutsche Burschenschaft

## Presse - Informationen

Dem rücksichtslosen Vorgehen gewaltbereiter „Autonomer“ fiel auch ein Student zum Opfer, der einer konfessionell gebundenen evangelischen Studentenverbindung angehört. Der junge Mann geriet zufällig in die Demonstration gegen den NPD-Aufmarsch zum 60. Jahrestag der Operation „Gomorrha“. Er wurde als Angehöriger einer Verbindung erkannt, da er die typische Studentenmütze unter dem Arm trug. Er musste mit erheblichen Verletzungen im Krankenhaus behandelt werden.

Die Hamburger Burschenschaft Germania stellt insbesondere im Hinblick auf verschiedene Presseartikel der letzten Jahre fest, dass sie weder früher noch heute im Verfassungsschutzbericht als rechtsextreme Organisation aufgeführt wurde. Die Hamburger Burschenschaft Germania ist seit Gründung der Hamburger Universität im Jahr 1919 in Hamburg ansässig und Mitglied des Akademikerverbandes Deutsche Burschenschaft. Sie verwahrt sich entschieden gegen die Unterstellung politischer Einseitigkeit und weist auf die demokratischen Traditionen der DB als Trägerin der bürgerlich-freiheitlichen Demokratiebewegung des 19. Jahrhunderts ebenso hin, wie auf die eigenen demokratischen Grundsätze und Statuten.

„Als zukünftige Akademiker sind wir jederzeit zu einer geistigen, ernsthaften und anspruchsvollen Auseinandersetzung insbesondere mit Andersdenkenden bereit. Gewaltakte sind für uns jedoch eine niemals zu akzeptierende Form, seine Meinung zu vertreten. Wer versucht, anderen Menschen seine Meinung und Lebenseinstellung mit Brandsätzen und Steinwürfen aufzuzwingen, stellt sich nicht nur außerhalb der geltenden Gesetze, sondern pervertiert auch die eigenen Forderungen nach Toleranz und friedlichem Zusammenleben zwischen allen Menschen“, so der Sprecher der Hamburger Burschenschaft Germania, Herr Hannes Pölzer.